© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

erhoffte fresslustige Nachkommenschaft in der Nähe zu haben, unter dem Dache eines bewohnten Bienenstockes angelegt, wohin der Vogel durch eine Oeffnung gelangen konnte. Obwohl der Stock täglich von Menschen besucht wurde, so liessen sich die Thiere doch nicht von ihrer Arbeit abhalten und bald lagen in der fertigen Kinderwiege fünf reinweisse Eier. Dann aber wurde das Glück des Pärchens vernichtet; das Nest wurde nämlich sammt dem Inhalte entfernt, um die Bienen vor den Nachstellungen der Vögel zu schützen.

Paul Kollibay.

Ornithologische Bemerkungen

über die Gegend zwischen den Städten Grünberg, Rothenburg, Sagan, Sprottau, Primkenau, Glogau, Fraustadt, Schlawa, Karge, Züllichau. — Mittelpunkt Saabor.

Von **Louis Tobias.**

(Fortsetzung.)

26. *Otus brachyotus*, Sumpfohreule. Einmal aus dem Bruche bei Prittag ein Gelege erhalten; das Nest stand auf einer Kaupe. Im Herbste oft in Masse durchziehend.

27. *Otus vulgaris*, Waldrohreule. Gemein, brütend.

28. *Lanius excubitor*, grosser Würger. Bei Quaritz brütend, im Winter nicht selten.

29. *Lanius minor*. Schwarzstirniger Würger. Dieser Würger war in den Jahren von 1850—1860 sehr häufig, nahm aber von da auffallend ab, so dass er selten wurde.

30. *Lanius ruficeps*, rothköpfiger Würger. Nicht sehr häufig brütend.

31. *Lanius collurio*, rothrückiger Würger. Sehr häufig. Zerstört sehr viele Singvögelnester, ein höchst schädlicher Vogel. Sein Gesang ist angenehm.

32. *Corvus glandarius*. Eichelhäher. Gemein. Er ist ebenso schädlich, wie der Würger, durchsucht alle Sträucher nach Nestern, nimmt auch im Dohnenstrich die Vögel aus. Gesang sehr leise und zwitschernd.

33. *Corvus pica*, Elster. Nimmt immer mehr ab. Ist sehr schlau. Eine Elster hatte ein Nest auf einer Eiche bei einem Gehöfte. Sie stahl die kleinen Hühner, Enten und Gänse, daher der Bewohner des Gutes mich bat, den Vogel zu schiessen. Mehrmals stellte ich mich an, doch der schlaue Vogel liess sich nicht beikommen. Einmal flog die Elster vom Neste ab und setzte sich auf die andere Eiche. Ich nahm meine Flinte als Stab und hinkte hinzu; die Elster sah erstaunt herab. Als ich schon unter dem Baume durchgegangen war, legte ich schnell an, der Schuss krachte und der Räuber fiel zu meinen Füssen herab.

34. *Corvus corax*, Rabe. In einzelnen Exemplaren brütend.

35. *Corvus cornix*, gemeine Krähe. Sehr häufig und gemeinschädlich. Die Jagdeigenthümer sollten im Frühjahre 50 Pf. Schussgeld geben, denn diese Räuber zerstören mehr Bruten als alle Eiersammler in vielen Jahren, selbst als alle Raubvögel zusammen.

36. *Corvus monedula*, Dohle. Häufig auf Kirchthürmen, Schlössern und selbst in hohlen Buämen brütend.

37. *Corvus frugilegus*, Saatkrähe. Nie hier brütend gefunden. Im Herbste und Winter häufig.

38. *Caryocatactes nucifragus*, gemeiner Nussknacker. Bei Neusalz einmal brütend, sonst in manchen Herbsten häufig durchziehend, z.B. 1864 häufig, hatten viele Käfer und Rhamnusbeeren gefressen.

39. *Sturnus varius*, gemeiner Staar. Bei Saabor früher brütend in Eichenwäldern gemein, aber nie in Staarkästen gehend, jetzt bei Mangel an hohlen Bäumen die Kästchen annehmend. Grosse Heerden besuchen die Weinberge. Hat sich in der Jetztzeit sehr stark vermehrt, und muss in dieser Gegend des Weines wegen vermindert werden.

40. *Turdus viscivorus*, Misteldrossel. Nur im Herbste.

41. *Turdus musicus*, Singdrossel, häufig, aber abnehmend.

42. *Turdus iliacus*, Weindrossel. Im Herbste und Frühjahre in Heerden durchziehend.

43. *Turdus pilaris*, Wachholderdrossel. In den Jahren 1840—1860 in Gesellschaften häufig brütend, jetzt sehr abnehmend.

44. *Turdus torquatus*, Ringdrossel. Selten durchziehend.

45. *Turdus merula*, Amsel. Nicht sehr häufig brütend.

46. *Saxicola oenanthe*, Steinschmätzer. In Weinbergen gemein, brütend.

47. *Saxicola rubetra*, Wiesenschmätzer, Häufig.

48. *Ruticilla tithys*, Hausrothschwanz. Gemein.

49. *Ruticilla phönicurus*, Gartenrothschwanz, häufig in Kopfweiden brütend.

50. *Sylvia suecica* Blaukehlchen. Aeusserst häufig an der Oder, an bewachsenen Grabenrändern, in Sümpfen. Brütet gern an einem kleinen Abhange, oder auf einer Kaupe, an einem grossen Rasen, so dass das Nest in einer Höhle ganz verdeckt steht. 6 Eier, die in 2 Reihen mit den Spitzen an einander stossend im Neste liegen. Das Kehlchen ohne weissen Stern singt nicht so schön als jenes. Ob zwei Arten?

51. *Sylvia rubecula*, Rothkehlchen. Nicht so häufig brütend, als jenes.

52. *Sylvia luscinia*, Nachtigall. Dieser Sänger ist sehr häufig, fast in jedem grösseren Gebüsch. Gewiss viele blanke Männchen; denn die Nester sind nicht so leicht zu finden. Sie schlägt bis 10 Uhr, pausirt bis 2 Uhr und fängt dann wieder an. Gesang besonders angenehm in den Frühstunden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

53. *Phyllopneuste rufa*, Tannenlaubvogel. Recht häufig.

54. *Phyllopneuste fitis*, Fitis. Häufig.

55. *Phyllopneuste sibilatrix*, grüner Laubsänger. In trockenen Wäldern nicht so häufig. Bei Sedczyn brütete er in Kiefernwäldern auf kahlen Plätzen ohne Unterholz, so dass das Nest frei auf der Erde stand, mit Nadelstreu bedeckt, Loch an der Seite. Es bildete einen kleinen Backofen, daher hiess hier der Vogel Backöfchen.

56. *Hypolais hortensis*, Gartenlaubsänger. Häufig. Macht ein sehr schönes Nest, immer mit Birkenrinde durchwirkt.

57. *Calamoherpe palustris*, Sumpfrohrsänger. Sehr häufig an der Oder. Den schönen, sehr angenehmen Gesang hört man die ganze Nacht hindurch, Nest schlecht an Pflanzenstengeln und Weiden angeheftet.

58. *Calamoherpe arundinacea*, Teichrohrsänger. In allen Rohrpartien. Beide Rohrsänger sind in ihrem Gefieder fast gleich, Gesang, Eier und Nester aber ganz verschieden.

59. *Calamoherpe turdoides*, drosselartiger Rohrsänger. Sehr häufig. Im Frühjahre fand ich ein Nest, ehe das Rohr gewachsen war, auf einem abgehauenen Weidenstocke, ohne angeheftet zu sein.

60. *Calamoherpe phragmitis*, Binsenrohrsänger. Nicht zu häufig brütend. Einmal hatte sich eine Colonie in einem zweijährigen Weidenwerder niedergelassen, so dass die Nester sehr nahe beisammen standen. Sie waren sehr schlecht gebaut. Eier wie von der gelben Bachstelze. Später habe ich nie wieder ein Nest gefunden.

61. *Calamoherpe cariceti*, Seggen-Rohrsänger. Nicht häufig. Den 10. Juli 1861 bemerkte ich 3 bis 4 Pärchen in einem Haferfelde am Saaborer See. Die Männchen sangen auf den hervorragenden Doldengewächsen. Ihr Gesang hörte sich an, wie das Scharfmachen einer Sense. Er hat nie wieder hier gebrütet.

62. *Calamoherpe locustella*, Heuschrecken-Rohrsänger. Brütet nicht selten in der Nähe der Oder, häufiger in den Brüchen bei Prinkenau.

63. *Curruca nisoria*, Sperbergrasmücke. Ist im Zunehmen. Häufig brütend an der Oder, auf Hutungen mit Dornengebüsch. Fliegt singend mit breitem Schwanze von einer Baumspitze zur andern. Gesang ähnelt dem von *hortensis*, aber stärker und kürzer. Durch ihr häufiges Schnarren, wie der Sperlingshahn es macht, kenntlich.

64. *Curruca garrula*, Klappergrasmücke. Nicht häufig, doch auch nicht selten.

65. *Curruca cinerea*, Dorngrasmücke. Sehr häufig, selbst im Getreide brütend.

66. *Curruca atricapilla*, Mönchsgrasmücke. Kaum hier brütend, nie bemerkt.

67. *Curruca hortensis*. Sehr häufig.

68. *Regulus flavicapillus* und *ignicapillus*, Goldhähnchen. Nie brütend gefunden. Zieht häufig durch.

69. *Cinclus aquaticus*, Wasserschwätzer. Nur einmal im Winter erhalten. Der Vogel wurde an der Mühle mit einem Stein erworfen.

70. *Motacilla alba*, weisse Bachstelze. Häufig. Ueberwinterte im Jahre 1873.

71. *Motacilla sulphurea*, Gebirgsbachstelze. Nie bemerkt.

(Schluss folgt.)

Nachrichten und Neuigkeiten.

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Sitzung vom 1. September 1879. — Vorsitzender Herr Prof. Cabanis. — Die erste Sitzung nach den Ferien ist etwas spärlich besucht, da noch viele Mitglieder abwesend sind.

Prof. Cabanis hat in einer früheren Sitzung eine kleine *Macronyx*-Art vorgelegt, die von dem Africareisenden Hildebrandt gesammelt und von dem Vortragenden als *M. tenellus* beschrieben worden ist. Die s. Z. erhaltenen Exemplare waren noch nicht vollkommen ausgemausert. Der Vortragende hatte damals schon darauf aufmerksam gemacht, dass die Tibia bei dieser Art nicht bis zum Ende befiedert sei, sondern nur bis ungefähr zur Mitte Federn trage. Ein schönes ausgefärbtes Exemplar, welches von Dr. Fischer an der Ostküste gesammelt und vor kurzem an Dr. Reichenow mit vielen anderen Exemplaren gesandt worden ist, zeigt nun denselben eigenthümlichen Character und beweist zugleich, dass derselbe constant bei dieser Art vorkommt. Herr Prof. Cabanis trennt auf Grund dieses wichtigen Momentes die Art von dem Genus *Macronyx* und erhebt sie zum Typus einer eigenen Gattung, für welche er den Namen *Tmetothylacus* in Vorschlag bringt. Der Vortragende schliesst seine kurze Bemerkung über diese Art mit dem Wunsche, dass wir bald in den Besitz biologischer Beobachtungen über diesen Vogel gesetzt würden. — Herr Dr. Reichenow legt die 3. und 4. Lieferung seiner „Vogelbilder aus fernen Zonen“ vor und bespricht die auf den Tafeln dargestellten Arten in eingehender Weise. Wie den bereits erschienenen Lieferungen, so ist auch diesen beiden vorliegenden, die demnächst zur Ausgabe gelangen werden, in Bezug auf die Zeichnung der einzelnen Arten wie auch auf die treffliche Wiedergabe durch den Farbendruck das uneingeschränkteste Lob zu zollen.

Herr Dr. Reichenow legt eine grosse Anzahl neuer Arten vor, welche sich in einer Sendung des Herrn Dr. Fischer gefunden haben. Dr. Fischer, der sich als Arzt in Zanzibar niedergelassen, verwendet seine ganze freie Zeit zu natur-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Tobias Louis

Artikel/Article: Ornithologische Bemerkungen 137-138